



newsletter april 2007

NEUE MEDIEN IN DER LEHRE AN UNIVERSITÄTEN UND FACHHOCHSCHULEN

Inhalt:

AKTUELLES AUS DER SERVERPROJEKTKÜCHE	1
COMMUNITY	1
fnm-austria Portal – Der Content-Pool geht neue Wege	1
Kurznachricht zum fnm-austria ePortfolio-Projekt	2
Bericht und Ergebnisse aus nml-nib – Teil 2	2
THEMEN AUS DER WELT DES E-LEARNING	4
Second Life – Die Möglichkeit, ein anderer zu sein	4
Erfahrungsbericht zu einem interessanten Zertifikat eLearning Kurs	5
NACHLESE	8
Dritter E-Learning Tag an der TU Wien: E-Learning als Chance zum Change	8
Erstes E-Learning Symposium OÖ in Linz	10
ANKÜNDIGUNGEN	11
Master of Educational Technology (MET): Kooperation der JKU mit der University of British Columbia im Bereich des E-Learning	11
eHealth: UNI Heidelberg und FH Gießen-Friedberg an der FH JOANNEUM	12
Workshop E-Learning 2.0 im Rahmen der DeLFI 2007 – Call for Papers / Demos	14
KURZMELDUNG	17
KONFERENZEN / SEMINARE / CALL FOR PAPERS	17

Impressum: Michael Raunig (Universität Graz), Jutta Pauschenwein (FH JOANNEUM),
Maria Jandl (FH JOANNEUM), Heimo Sandtner (FH JOANNEUM)

Aktuelles aus der Serverprojektküche

Intro

Normalerweise würde jetzt eine Litanei auf die meteorologischen Besonderheiten des Monats April folgen, aber nach den wiederholt launenhaften Begebenheiten der letzten Zeit (und umfangreichen Themenschwerpunkten im Fernsehen) nehmen sich die zu erwartenden Wetterumschwünge wohl eher harmlos aus...

Nun will ich Ihnen dennoch nicht meine Bestürzung vorenthalten, die sich im Zuge der gründlichen Recherchen für dieses Intro einstellen musste, als ich in einer namhaften online-Enzyklopädie unter dem Stichwort „Aprilwetter“ einen (zumindest mir noch unbekanntem) Sinnpruch erblickte, der hier einen bestimmten Konnex mit der „Weibertreu“ vermutet...

Community

In der Rubrik „Community“ finden Sie einen Bericht von Josef Smolle über den neu gestalteten Content-Pool des fnm-austria Portals. Anschließend gibt Charlotte Zwiauer kurz Einblick in die Ergebnisse des ersten Arbeitstreffens im Rahmen des fnm-austria ePortfolio-Projekts, das am 1. und 2. März an der Universität Graz stattgefunden hat. Zuletzt berichtet Jutta Pauschenwein im zweiten Teil der Serie zu „nml-nib“ über die Fragebögen und erste Ergebnisse aus der Erhebung.

Themen aus der Welt des E-Learning

In den Themen aus der Welt des E-Learning finden Sie eine Zusammenfassung eines Artikels in der Furche, den Johann Günther zum Thema „Second Life“ verfasst hat. Sonja Schärmer gibt im Anschluss einen Erfahrungsbericht zu einem Zertifikat eLearning Kurs mit dem Titel „Kommunikation und Kollaboration in Online-Lernphasen“.

Nachlese

Zur Nachlese finden Sie diesmal eine Zusammenfassung über den Dritten E-Learning Tag an der TU Wien unter dem Motto „E-Learning als Chance zum Change“ von Ilona Herbst sowie einen Kurzbericht über das Erste E-Learning Symposium OÖ in Linz von Tanja Jadin.

Und wie immer haben wir für Sie aktuelle Ankündigungen, eine Kurzmeldung und unseren umfangreichen Konferenzkalender vorbereitet.

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern und eine angenehme Lektüre des April-Newsletters!

Community

fnm-austria Portal – Der Content-Pool geht neue Wege

Der fnm-austria Content-Pool

Das Menu des fnm-austria Portals hat schon fast seit Anbeginn auch den Punkt „Content-Pool“. Sieht man als nicht Eingeweihter diesen Link, so knüpft man große Hoffnung daran: Eine riesige, gut gegliederte Menge an schönen Lernobjekten, mit Metadaten versehen, von großzügigen Autorinnen und Autoren erstellt und zur allgemeinen Nutzung freigegeben, verwendbar in der eigenen Lehre, problemlos in das eigene E-Learning-System integrierbar! – Im Moment sieht die Realität jedoch noch anders aus. In dem Link finden sich einige grundsätzliche Informationen zu manchen NML- und Strategie-Projekten, durchaus lesenswert, hilfreich zum Austausch von Ideen und zur Orientierung, wo denn die anderen stehen – aber das, was man sich wünscht, ist es doch noch nicht.

Ausbau und Anreicherung

In dieser Situation hat der Vorstand des fnm-austria beschlossen, den Content Pool schrittweise in die skizzierte Richtung auszubauen. Weiterhin sollen dort die Projektinformationen Platz finden, aber parallel dazu erfolgt eine Anreicherung mit beispielhaften Lernobjekten, die vorzugsweise aus den Projekten stammen und der Öffentlichkeit, zumindest innerhalb des fnm-austria, zugänglich gemacht werden sollen. Den Anfang macht die Medizinische Universität Graz, die innerhalb ihres Virtuellen Medizinischen Campus Graz (VMC Graz) einen eigenen öffentlichen Bereich eingerichtet hat. Dieser ist über den Link <http://vmc.meduni-graz.at> erreichbar. Wählt man aus der Liste der Studiengänge „Öffentlicher Bereich“, so kann sich dort jede Person einen automatischen Account generieren und hat dann Zugriff zu allen Lernobjekten, die in diesem Bereich platziert sind.

Wir laden Sie herzlich ein, sich diese Beispiele anzusehen. Gleichzeitig möchten wir Sie ermuntern, auch aus Ihren Aktivitäten exemplarische Lernobjekte der Community zugänglich zu machen, denn: Darüber zu berichten, was man macht, ist die eine Sache; konkret zu zeigen, was im Entstehen ist oder schon entstanden ist, die andere. Möchten wir ganz im Sinne der fnm-austria Gründungsvorstellung unsere Ideen austauschen, dann bietet sich dieser Beispielbereich im Content Pool dafür an. Zur Vision des großzügigen Austauschs wieder verwendbarer Lernmaterialien ist es zwar noch ein weiter Weg – doch gehen wir einfach einmal gemeinsam die ersten Schritte.

Die Inhalte des Content Pool sind ab 1. April verfügbar:
<http://www.fnm-austria.at/Content-pool/Start>

Josef Smolle, Medizinische Universität Graz

Kurznachricht zum fnm-austria ePortfolio-Projekt

Erstes Arbeitstreffen

1./2. März 2007,
Universität Graz

Im Rahmen des fnm-austria Konsortialprojektes „Modellfälle für Implementierungsstrategien für integrierte ePortfolios im tertiären Bildungsbereich“ (Projektlaufzeit: Jänner 2007 – Dezember 2008) fand am 1./2. März 07 an der Universität Graz ein erstes Arbeitstreffen statt. Das öffentliche, für alle Mitglieder der fnm-austria Community zugängliche Workshop „Ausbildung zu ePortfolio-BegleiterInnen“ wurde von Dr. Alexandra Sindler (Akademie Neue Medien & Wissenstransfer der Universität Graz, <http://akademie.uni-graz.at>) abgehalten.

Workshop „Kompetenzportfolios in der Lehre“

10. Mai 2007,
Wien

Das nächste öffentliche Workshop wird von Dr. Wolfgang Pöllauer (Karrierezentrum der Universität Klagenfurt, <http://jobservice.uni-klu.ac.at>) zum Thema „Kompetenzportfolios in der Lehre“ am Donnerstag, 10. Mai 2007, 11:00-13:00 Uhr in Wien durchgeführt. Detailinformationen werden im nächsten Newsletter bekannt gegeben und sind am Portal unter <http://www.fnm-austria.at/ePortfolio/Start> einsehbar.

*Charlotte Zwiauer, Universität Wien
Stellvertretende Präsidentin (Universitäten) von fnm-austria*

Bericht und Ergebnisse aus nml-nib – Teil 2

Allgemeines

Dieser Artikel ist der zweite der Serie, die über Ergebnisse aus nml-nib berichten. Die Detailergebnisse werden laufend auf die Plattform fnm-austria gelegt.

	Teil 1: Startphase: Design der nationalen Erhebung und Rücklauf der Fragebögen
	Teil 2: Die Fragebögen und erste Ergebnisse aus der Erhebung
Zwei Fragebögen	Die Fragebögen enthielten Fragestellungen zu den Themenblöcken Learning-Strategie, Einsatz von eLearning, Didaktik und Vernetzung, Technik, Kompetenzaufbau sowie Qualitätssicherung. Während der Startphase wurde intensiv diskutiert, wie Delegierte und die strategischen Leitungen der österreichischen Hochschulen am besten befragt werden sollten. Schließlich fiel die Entscheidung zugunsten zweier Fragebögen, die in großen Teilen identisch waren.
Der Delegierten-Fragebogen	Der Delegierten-Fragebogen richtete sich an die fnm-austria Delegierten der österreichischen Hochschulen. Da es an den meisten Hochschulen mehrere Delegierte gibt, wurden diese gebeten sich abzustimmen und gemeinsam einen Fragebogen auszufüllen. Wenn gewünscht konnten gerne weitere Lehrende der Organisation in die Beantwortung der Fragen eingebunden werden. Alle Themenblöcke wurden abgefragt. Die Delegierten wurden über die Versendung der Strategie-Fragebögen an ihre strategische Leitung informiert.
Der Strategie-Fragebogen	Dieser Fragebogen richtete sich an die VizerektorInnen für Lehre (Universitäten) und GeschäftsführerInnen (Fachhochschulen). Die strategischen Leitungen wurden über die Befragung der Delegierten informiert. Die ersten vier Themenblöcke wurden abgefragt.
Zur Methode	Es stellte sich die Frage, inwiefern die ausgefüllten Strategie-Fragebögen und Delegierten-Fragebögen übereinstimmten und wo eine getrennte Auswertung nötig sei. Bei einigen Hochschulen waren dieselben Personen bei der Beantwortung beider Fragebögen involviert. Im „ Fragenblock A. Fragen zur eLearning-Strategie “ werden die Unterschiede zwischen den Ergebnissen des Strategie-Fragebogens und des Delegierten-Fragebogens dargelegt. Bei den übrigen Frageblöcken liegt der Fokus der Auswertung auf den Antworten der Delegierten, die Antworten aus den Strategie-Fragebögen werden zum Vergleich herangezogen; auffallende Unterschiede werden aufgezeigt.
Kritischer Rückblick	Die Auswertung der sehr umfassenden Fragestellungen sowie der Vergleich zwischen den Antworten der Delegierten und der Leitungen war eine sehr komplexe Herausforderung. Die Ergebnisse stellen ein gutes Stimmungsbild von eLearning an österreichischen Hochschulen im Frühjahr 2005 dar. Das nächste Mal würde ich allerdings nur einen Fragebogen entwickeln, der deutlich kürzer ausfallen sollte!
Zusammenfassung Themenblock A: Fragen zur eLearning-Strategie	Österreichische Hochschulen haben eine eLearning-Strategie, diese ist den Lehrenden auch bekannt. 23 Hochschulen haben eine eLearning-Strategie, 10 Hochschulen haben diese bereits in Teilen. Eine Hochschule gab an, bis Juni 06 die eLearning-Strategie fertig gestellt zu haben. Die eLearning-Strategie steht auf einer breiten Basis und wird auf unterschiedlichste Weise kommuniziert. Unterschiedliche Personengruppen waren in die Entwicklung der Strategie involviert: RektorInnen und GeschäftsführerInnen, Studiendekane und VizerektorInnen, der Betriebsrat, Lehrende, ExpertInnen und interdisziplinäre Arbeitsgruppen, die MitarbeiterInnen der unterschiedlichen eLearning-Zentren und Studierende. Diese Antwort ist eine sehr erfreuliche für die eLearning Community und passt gut zu einem weiteren Ergebnis: Das Potential der ProjektentwicklerInnen und PionierInnen zum Thema eLearning wird gut ausgeschöpft! Die Early Adopters haben es österreichweit geschafft, das

Thema weiterzutreiben und sind nun oft in Lenkungspositionen (Vize-Rektorat, Stabstellen, Support-Zentren) zu eLearning tätig.

An den Hochschulen gibt es ein vielfältiges Einsatz- und Nutzenpotential für eLearning. Das Einsatzpotential von eLearning in Schulungsmöglichkeiten ist groß, viele Schulungen zu eLearning-Themen wurden konzipiert und durchgeführt. An den Fachhochschulen werden geringere zusätzliche Personalressourcen und spezifische Infrastruktur mit eLearning aufgebracht als an den Universitäten. Zentrale Servicestellen sind für die österreichischen Hochschulen im eLearning-Bereich sehr wesentlich.

eLearning punktet bei der Bologna-Umsetzung und bei Support-Einheiten. In der Gesamtstrategie der Hochschule ist eLearning (sehr) wesentlich hinsichtlich der Verknüpfung mit curricularen Lehrentwicklungsprozessen und der Einrichtung von Einheiten/Stabstellen/Instituten für den Support. Fachhochschulen schätzen die Wichtigkeit von eLearning für die curricularen Lehrentwicklungsprozesse höher ein als Universitäten. Die strategische Ebene sieht die Involvierung von eLearning im Qualitätsmanagement wichtiger an als die Delegierten. Das Potential bezüglich Flexibilität wird noch viel zu wenig ausgeschöpft (unter 30%). Die Karrierechancen werden von eLearning-Aktivitäten nur sehr wenig berührt.

Der Schwerpunkt der eLearning-Strategien liegt in der Sicherung und Modernisierung des Lehr/Lernangebots. eLearning wird vor allem eingesetzt, um die Lehr/Lernqualität zu sichern und das Lehrangebot zu modernisieren. Eine höhere Ökonomie im Sinne einer guten Qualität mit wenigen finanziellen Mitteln zu erreichen ist eher zweitrangig (unter 30%). Die Erschließung neuer Ressourcen z.B. durch Fernstudien wird als eher nicht so wichtig angesehen. D.h. eLearning wird noch nicht als Motor für Innovation über die Modernisierung des Lehrangebots betrachtet.

Acht Fachhochschulen und elf Universitäten geben im Themenbereich eLearning Strategie Best Practice Beispiele an.

*Jutta Pauschenwein, FH JOANNEUM
Präsidentin (FH) von fnm-austria*

Themen aus der Welt des E-Learning

Second Life – Die Möglichkeit, ein anderer zu sein

Die virtuelle Welt von Second Life

Die virtuelle Welt von „Second Life“, einer realitätsnahen Simulation aus dem Softwarehaus Linden Labs, erfreut sich immer größerer Einwohnerzahlen. Unter den vielen Angeboten, sich im Internet eine Zweit- oder Mehridentität einzurichten, eröffnet Second Life die Möglichkeit, kostenlos (wenn auch in beschränktem Umfang) und unter Wahrung der Anonymität an einem vollkommen virtuellen Geschehen teilzunehmen, das nicht nur von virtuellen Charakteren getragen wird, sondern auch eine eigene Währung (Linden-Dollars) besitzt. Gekauft werden können Konsumgüter aller Art – darunter Fahrzeuge, Grundstücke, Häuser etc. Die Verbindung zur realen Welt ist nicht nur durch die BenutzerInnen gegeben, die sich in ihrer Freizeit in die selbstdefinierte Rolle ihrer Avatare schlüpfen, sondern auch durch den Geldtransfer: Linden-Dollars können nämlich in US-Dollars gewechselt werden und umgekehrt.



Realitätsflucht und Broterwerb

Das zweite Leben im Internet lässt die Erfüllung von Wünschen zu, die in der realen Welt versagt bleiben oder hintangestellt wurden. Von harmloser (?) Realitätsflucht bis hin zu virtuellem Broterwerb – beides lässt sich in Second Life durchführen. So wurden bereits manche EinwohnerInnen mit virtuell realisierten Geschäftsideen zu Millionären, und Geschäftsabläufe überschreiten immer öfter die Grenze zwischen Virtuellem und Realem. Auch Politiker haben Second Life für ihre Interessen entdeckt und sprechen ein neues Zielpublikum an – in einer Art und Weise, die leichter designt werden kann als in der Wirklichkeit.

Mit den derzeit beinahe 100 vertretenen realen Ländern – es gibt beispielsweise auch eine „Österreichinsel“ –, einer Fläche von etwa 300 km² und einer Vielzahl von Berufen und Gestaltungsmöglichkeiten, die allesamt ständig im Wachsen begriffen sind, kommt Second Life dem Zeitvertreib bestens entgegen. Ob die Verheißungen des „zweiten Lebens“ auf Dauer zur Zufriedenheit ihrer realen BenutzerInnen beiträgt, wird sich zeigen.

Dieser Artikel ist eine Zusammenfassung eines Artikels, den Prof. Johann Günther in der Furche vom 1. 3. 2007 veröffentlicht hat (<http://www.furche.at/archivneu/archiv2003/fu2504/08.shtml>). Ein Vortrag zu diesem Thema fand am 14. 3. an der TU Graz im Rahmen der Lehrveranstaltung „Gesellschaftliche Aspekte der Informationstechnologie“ statt.

Erfahrungsbericht zu einem interessanten Zertifikat eLearning Kurs

Der Ausschreibungstext

Titel: Kommunikation und Kollaboration in Online-Lernphasen

Keywords: E-Learning, Neue Medien, Didaktik, Methodik, Kursvorbereitung, mediengestütztes Lernen, Forum, Chat, Wiki

Kursart: Blended Learning Kurs (f2f und online)

Organisation: Universität Innsbruck

Workshop und eModeration: Mag. Sonja Schärmer

Kursinformation:

- Kursdauer: 09.02.07-16.03.07

- Präsenzphasen zu Beginn und am Ende je 4 Lerneinheiten
- Online-Phase 5 Wochen, 22 Lerneinheiten
- Anrechenbar für das Modul „Didaktik mediengestützter Lehre“

Inhalte:

- Einführung in die Kommunikation und Zusammenarbeit in LV
- Toolsüberblick (u.a. Forum, Wiki Tool, Blog Tool, Gruppentool, Chat)
- Stärken und Schwächen von Diskussionsforen, Chats, Wikis und Blogs
- Didaktische Einsatzszenarien

Lernziele:

- Kennenlernen der einzelnen Tools
- Entwicklung von Methodenkompetenz
- Fähigkeit, Online-Phasen zu gestalten und zu evaluieren

Voraussetzungen: Umgang mit der universitären Lernplattform eCampus (Blackboard)

Methoden: Präsentation, Gruppenarbeiten, Diskussion

Workload: 30 Lerneinheiten (à 45 Minuten Arbeitsaufwand)

Zielgruppe: Lehrende der Partnerinstitutionen des Zertifikats eLearning, die das Ziel verfolgen, Blended Learning Lehrveranstaltungen anzubieten.

...Auf diese Ausschreibung im Kursprogramm des Zertifikat eLearning meldeten sich zahlreiche Lehrende verschiedenster Studienrichtungen (Musikwissenschaft, Botanik, Sportwissenschaften, Biologie...), Hierarchien (ProfessorInnen, StudienassistentInnen...) und Institutionen (Universitäten Innsbruck und Graz) sowie eine Verwaltungsmitarbeiterin.

Im Feber 2007 startete der fünfwöchige Blended Learning Kurs „Kommunikation und Kollaboration in Online-Lernphasen“. Im ersten Präsenzblockmodul konnten sich die Lehrenden face-2-face kennen lernen und wurden auf die bevorstehende intensive Online-Phase vorbereitet.

Face-2-Face


Im ersten Workshop wurden zunächst Begriffe wie synchrone und asynchrone Kommunikation, Blended Learning, eCoaching, Workload, Online-Kollaboration geklärt und in Folge in Hinblick auf didaktische Einsatzszenarios diskutiert. Unterstützend wurden dazu relevante Papers zur Vertiefung und zum Nachlesen für die darauffolgende Online-Phase auf der Lernplattform verfügbar gemacht. In der Diskussion konnten die TeilnehmerInnen ins didaktische Nähkästchen ihrer KollegInnen blicken und erfuhren, dass bereits weitgestreute Erfahrungen in der mediengestützten Lehre vorhanden sind.

Die Online-Phase – ein Auszug

Die Online-Phase gestaltete sich nicht minder aufregend. Nachdem sich im Präsenzworkshop für die Online-Phase virtuelle Arbeitsgruppen gebildet hatten, wurden diese auf der Lernplattform abgebildet. Die Hälfte der Arbeitsaufträge war jeweils innerhalb dieser virtuellen Arbeitsgruppen zu lösen.

Zunächst bekamen die TeilnehmerInnen die Aufgabe, ein themenbezogenes Wiki zu gestalten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten begannen sich die TeilnehmerInnen über verschiedenste Kommunikationskanäle (E-Mail, Gruppenforum, Skype) miteinander zu vernetzen sowie zu unterstützen und entwickelten so die Fähigkeit, die zur Verfügung gestellten Wiki-Werkzeuge zu verwenden und kompetent einzusetzen.

KOMMUNIKATION UND KOLLABORATION IN ONLINE-LERNPHASEN > TOOLS > AUFGABEN

 **Kommunikation und Kollaboration in Online-Lernphasen: Königreich der Ameisen**
 Fälligkeitsdatum: 28. Feb 2007
 Priorität: Hoch
 Status: Nicht begonnen

Aufgabe:
 Entwickeln Sie in der Gruppe ein Wissens-Wiki zum Thema "Web 2.0".

Vorgaben:
 - Gruppe 1: Verwenden Sie dafür das Confluence Wiki der LFU
 - Gruppe 2: Verwenden Sie dabei das Wiki Tool im eCampus.

Workload 5 Stunden

Zum Aufgabentitel:
 Formica vobis exemplo sit. (lat. Sprichwort) Die Ameise soll euch ein Vorbild sein.
 Es genügt nicht, nur fleißig zu sein - das sind die Ameisen. Die Frage ist vielmehr: wofür sind Ameisen sind emsige, fleißige Insekten, die auf höchster kollaborativer Ebene ganze Staat

Die zweite Gruppenaufgabe bestand darin, an einem Rollenspiel teil zu nehmen, das über das Chat durchgeführt wurde. Die entsprechenden Rollen wurden den Gruppenmitgliedern im Vorhinein zugesendet. Es zeigte sich als vorteilhaft, dass die Gruppen aus 5-6 Personen bestanden. Die teils vorhandenen Vorbehalte, Ablehnungen und geringen Erwartungen der TeilnehmerInnen an das Chat-Rollenspiel konnten ausgeräumt werden und die Erwartungen wurden weit übertroffen. In der anschließenden regen Reflexion fand ein lebhafter Austausch über die Befindlichkeiten während des Rollenspieles im Chat statt und es wurden Einsatzszenarien u.a. für die Fremdsprachenlehre, für die Konfliktmoderation, das Kommunikations-, Sport- und Kulturmanagement und für die LehrerInnenausbildung genannt.

In der dritten Aufgabe sollte jede/r auf der einen Seite eine didaktisch durchdachte Aufgabenstellung aus seinem Fach- bzw. Arbeitsbereich ins Diskussionsforum stellen und auf der anderen Seite die Aufgaben der KollegInnen lösen und in einem weiteren Schritt die Antworten und Lösungen auf die eigene Aufgabenstellung kommentieren bzw. dazu Stellung nehmen. Als Reaktion auf die daraus entstandene lebhaft Interaktion wurden Begriffe wie Workload, Zielgruppenorientierung, Formulierung von Prüfungsfragen, Wissens- vs. Verständnisfragen und nicht zuletzt die Plagiatsproblematik im Kontext medienbasierter Lehre diskutiert.

Die vierte und letzte Aufgabe entpuppte sich als Dauerrenner. Die TeilnehmerInnen sollten rund um das Thema eLearning bloggen. Ein dynamischer Boom an Blogeinträgen und Kommentaren war die Folge.

Was waren die Erfolgsfaktoren dieses Blended Learning Kurses?

1. Der Kurs verfügte über ein klares, transparentes Kursdesign, gleichzeitig wurde flexibel auf die individuellen Lernbedürfnisse und didaktischen Fragestellungen der TeilnehmerInnen eingegangen.
2. Das kontinuierliche eCoaching diente u.a. zur Steigerung der Motivation und half bei der Beseitigung von Problemen technischer und didaktischer Natur.
3. Im ersten Präsenzworkshop sowie in der ersten Online-Woche wurden gruppenspezifische Prozesse gezielt gefördert und durch eModeration begleitet.
4. Anschauliche, verständliche und motivierende E-Learning-Materialien sowie bedarfsgerechte Theorieinputs (z. B. zur Bloomschen Taxonomie) steigerten die Motivation zum Selbststudium.

Welche kritischen Momente traten auf?

Doch der Blended Learning Kurs musste durchaus auch mit kritischen Momenten kämpfen. Ein kleiner Teil der TeilnehmerInnen hatte Zugangsschwierigkeiten zu einem Tool. Da das Problem nicht umgehend gelöst werden konnte, sank auch die Motivation und musste wieder angekurbelt werden (vgl. Salmon, Step 1: Access and motivation; <http://www.atimod.com/e-tivities/5stage.shtml>). E-Moderation war nötig und Peer Support gefragt.

In einem Zwischenfeedback wurde der Wunsch geäußert, mehr Anwenderkenntnisse für Kollaborationswerkzeuge vermittelt zu bekommen. Darauf wurde im Abschlussworkshop Rücksicht genommen und dazu ein Fachexperte eingeladen, der ergänzend zu den didaktischen Problemlösungen insbesondere für technische Fragen zur Verfügung stand.

**Anmerkung**

Als eModeratorin möchte ich folgendes zur Diskussion stellen: Der Planungs- und Betreuungsaufwand eines Blended Learning Kurses steigt, je kleiner das Verhältnis der Präsenzeinheiten zum Gesamtkurs. Gleichzeitig verringert sich aber der Betreuungsaufwand, je stärker zu Beginn Gruppenbildungsprozesse angekurbelt werden.

Der Planungsaufwand für den nächsten Kurs wird vergleichsweise gering ausfallen. Hier spielt vermutlich der Erfahrungskurveneffekt mit herein. Ich freue mich bereits jetzt darauf, den nächsten Zertifikat eLearning Kurs zu moderieren und zu coachen. Der Kurs hat deutlich gezeigt, dass der Faktor Mensch in Online-Phasen nicht zu kurz kommt, sofern genügend Spielraum geboten wird. Ganz im Gegenteil, das Bedürfnis nach weiterem Kontakt und Austausch unter den TeilnehmerInnen wurde artikuliert und Contentsharing und Wissenstransfer angesprochen.

Informieren Sie sich auf der offiziellen Website <http://www.Zertifikat-eLearning.at> über das aktuelle Kursprogramm. Am 20. April beginnt der BL-Kurs „Flexibles Lernen – Vom Anspruch zur Realität“, weitere BL-Kurse: 4. Mai: „Kommunikation und Kollaboration in Online-Lernphasen“, 4. Juni: „Barrierefreies Lernen – Lernen – E-Learning“, 6. Juni: „Wissenschaftlicher Film und wissenschaftliche Dokumentation I“.

Sonja Schärmer, Universität Innsbruck

Nachlese**Dritter E-Learning Tag an der TU Wien: E-Learning als Chance zum Change****„E-Learning als Chance zum Change“**

**2. März 2007,
TU Wien**

Am 2. 3. 2007 wurden ausgewählte Beispiele für E-Learning unterstützte Lehre an der TU Wien mit dem E-Learning Award 2007 ausgezeichnet.

Die Einführung von Neuen Technologien in die Lehre an der TU Wien wird zu einer neuen Lehr- und Lernkultur führen. Deshalb wurde als diesjähriges Motto „E-Learning als Chance zum Change“ gewählt.

Das Programm

Das Programm des 3. E-Learning Tages an der TU Wien berücksichtigte sowohl strategische Fragestellungen als auch praxisbezogene Berichte.

In Vorträgen, Diskussionsrunden und einem „virtuellen Interview“ drehte sich alles um die verschiedenen Aspekte von E-Learning-Methoden und Konzepten zur Qualitätssteigerung von Lehrveranstaltungen.

Ein hochkarätig besetztes Podium diskutierte Fragestellungen um die leistungsbezogene Mittelvergabe in der Lehre. Die DiskutantInnen waren sich einig, dass diese langfristig positiv auf die Qualität der Lehre wirkt. Allerdings gilt es noch, Qualitätsmerkmale für eine innovative und zukunftsorientierte Lehre zu finden und Einigung darüber herzustellen.



Keynote von Rektor O.Univ.Prof. DI Dr.techn. Peter Skalicky

Verleihung des E-Learning Award 2006/2007

Höhepunkt des dritten E-Learning Tages war die Verleihung des E-Learning Award 2006/2007. Eine hochkarätig besetzte Jury unter dem Vorsitz von Dekan Johannes Fröhlich prämierte vier innovative Projekte. Das Preisgeld in der Höhe von EUR 10.000, das für Weiterentwicklungen in der web-basierten Lehre verwendet werden soll, und der Award wurden von Vizerektor Prof. Kaiser an folgende Preisträger verliehen:

Preisträger

Die Preisträger in der Kategorie „Lehrentwicklung mit TUWEL“

- Marion Brandsteidl & Edgar Weippl (Informatik)
- Markus Haslinger (Architektur und Raumplanung)
- Christian Schranz (Bauingenieurwesen)

Die Preisträger in der Kategorie „Speziallösungen für die Lehre“

- Wilfried Elmenreich (Informatik)



Die mit E-Learning verbundenen Änderungsprozesse werden an der TU Wien auf allen Ebenen mitgetragen. Der hohe Stellenwert, den E-Learning an der TU Wien mittlerweile innehat, zeigte sich auch in der aktiven Teilnahme des Rektors Prof. Skalicky (Keynote) und der Vize-rektoren für Lehre Prof. Kaiser und für Finanzen Prof. Schimak.

Der dritte E-Learning Tag wurde vom E-Learning Zentrum der TU Wien geplant und organisiert.

Im Sinne von „angewandtem E-Learning“ sind alle Vorträge, Diskussionen, Praxisbeiträge und ein „virtuelles Interview“ mit einem Referenten aus Hamburg als online-Nachlese unter <http://elearning.tuwien.ac.at> > Termine > Archiv als Audio- oder Videofiles abrufbar.

Rückfragehinweis

Mag.phil. Ilona Herbst

TU Wien – E-Learning Zentrum
Gußhausstraße 28/E0152
1040 WIEN

ilona.herbst@elearning.tuwien.ac.at

Tel: +43 1 58801 - 41560

Fax: +43 1 58801 - 41599

<http://elearning.tuwien.ac.at>

Erstes E-Learning Symposium OÖ in Linz

7. und 8. Februar 2007, Linz

Über 140 Teilnehmer und Teilnehmerinnen besuchten am 7.2 und 8.2. das Erste E-Learning Symposium OÖ in Linz. Die Veranstaltung wurde erstmalig von der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz, der Universität Linz (Abteilung E-Learning –Lehren und Lernen mit neuen Medien) und der Arbeitsgruppe E-Learning OÖ organisiert. Ziel der Veranstaltung war es, sowohl Bildungsträger (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, WIFI, BFI) als auch Unternehmen eine Austauschplattform für E-Learning und lebenslanges Lernen zu bieten. Sowohl die Teilnehmenden als auch die Referenten entsprachen dieser Zielgruppe und informierten sich in Workshops und Vorträgen über bisherige Szenarien, Konzepte, Produkte und diskutierten über Potenziale, aber auch Herausforderungen und Schwierigkeiten im Kontext lebenslangen Lernens.

Workshops

Am Mittwoch, 7. 2. wurden 20 Workshops in fünf parallel laufenden Tracks abgehalten. Die Workshops deckten ein breites Themenfeld rund um E-learning und lebenslanges Lernen ab und umfassten Themen zu Software Tools, Social Software, Szenarien für lebenslanges Lernen, Erfahrungen und Berichte aus der Wirtschaft, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. So konnte man z.B. über Autorenwerkzeuge (Astrid Leeb, Education Highway), eine Sprachlernplattform (Franz Riegler, Universität Graz), E-Learning in der beruflichen Weiterbildung (WIFI sowie Raffeisenlandesbank OÖ) oder auch berufbegleitend an einer Fachhochschule (Andrea Kelz, FH Burgenland, Studienzentrum Pinkafeld) erfahren. In anderen Workshops konnten interessierte Teilnehmer lernen, wie man ein E-Portfolio erstellt (Diana Bischof, Salzburg Research) oder Einsatzmöglichkeiten von Voive-over-IP-Technologien für Blended Learning kennen lernen (Michael Goriany, Angelika Güttl).

Am Abend berichtete Daniel Mattes über die interessante Erfolgsgeschichte von Jajah.com. Jajah ist eine etwas andere Form der Internet-telefonie, ähnlich wie Skype. Der Vortrag wurde vom Education Highway aufgenommen und kann hier angesehen werden:

http://www.eduhi.at/index.php?changeurlto=news&news=1&news_id=4101&preview=1

Vorträge

Am nächsten Tag, dem 8. 2. gab es zahlreiche interessante Vorträge. So stellte Univ.-Prof.Dr. Andreas Riedler das Multimediastudium der Rechtswissenschaften vor und Univ.-Prof. Dr. Peter Baumgartner referierte zu offenen Bildungsressourcen. Mag. Michael Stütz berichtete wie E-Learning in der Personalentwicklung eingesetzt wird und der neue Generaldirektor von IBM Österreich, DI Leo Steiner, über die Bedeutung von Aus- und Weiterbildung in der vernetzten Welt von morgen.



Informationen zur Tagung

Mehr Informationen zur Tagung, Bilder, Power Point-Präsentationen finden Sie unter <http://www.ph-linz.at/L3/tagung>

Im Sommer wird der Tagungsband erscheinen: Bernad Batinic, Alfons Koller und Hermann Sikora (Hrsg.). (2007). Digitale Medien und Lebenslanges Lernen, E-Learning-Symposium Oberösterreich 2007. Linz (= Schriftenreihe E-Learning, Bd. 4): Trauner Universitätsverlag.

Tanja Jadin, Johannes Kepler Universität Linz

Ankündigungen

Master of Educational Technology (MET): Kooperation der JKU mit der University of British Columbia im Bereich des E-Learning

Die University of British Columbia (in Vancouver), eine der renommiertesten nordamerikanischen Universitäten (TOP 3 in Kanada), bietet seit einigen Jahren ein postgraduales Online-Weiterbildungsprogramm zur Entwicklung und Perspektive des E-Learning an.

Es richtet sich an Lehrende im sekundären Schulbereich, an Lehrende an Universitäten und Fachhochschulen sowie an Trainer und Personal-

verantwortliche im Erwachsenenbildungsbereich. Neben Themen wie lerntheoretische Ansätze werden Kriterien der „richtigen“ Lernumgebungen für E- oder Blended-Learning Programme sowie ökonomische Aspekte behandelt. Auch die Umstellung etwa einer eigenen Lehrveranstaltung auf E-Learning-Basis kann anstatt eines MET-Kurses geltend gemacht werden.

Linzer Wahlkurs

Das Zentrum für Fernstudien der Universität Linz vermittelt dieses Programm, und bietet seinerseits einen eigenen „Linzer“ Wahlkurs, genannt „Flexibles Lernen – Vom Anspruch zur Realität“, an. Dieser umfasst pädagogische, psychologische und ökonomische Themen zur Veränderung der Lehr- und Lernanforderungen in Folge des Einsatzes von e-Learning. Der Kurs dient als Einstieg in das Programm des MET und wird innerhalb dessen als einer der sechs Wahlkurse anerkannt. Er wird im SS2007 angeboten werden. Zur Anerkennung im Rahmen des MET ist die Inskription an der Uni Linz und damit der Erwerb eines LV-Zeugnisses notwendig.

Der Kurs soll im „Blended-Learning-Verfahren“ stattfinden, mit Anfangs-Kick-Off am 20. und 21. 4. 07 Online-Betreuung (sechs Wochen) und finalem Treffen am 13. und 14. 7. 07. Auch der Einbau von Vorträgen der kanadischen Partner per Videokonferenz ist geplant.

Informationen

Weitere Informationen dazu erhalten Sie am
Zentrum für Fernstudien/Entwicklungssupportcenter Linz
<http://www.esc.ac.at> bzw. <http://www.fernstudien.jku.at>

Josef Reif, Johannes Kepler Universität Linz

eHealth: UNI Heidelberg und FH Gießen-Friedberg an der FH JOANNEUM

Interessante Gastvorträge und Unterrichtseinheiten von namhaften ProfessorInnen von Universitäten aus Deutschland bereichern das Studium der Studierenden der FH JOANNEUM, Studiengang Health Care Engineering. Gäste sind herzlich willkommen!

http://www.fh-joanneum.at/aw/home/Studienangebot/Gesundheit_und_Soziales/~dav/hce/?lan=de

„Computerbasiertes Lehren und Prüfen in der Medizin“

Vortragender: Prof. Dr. Martin Haag, Med. Fakultät Heidelberg und FH Heilbronn: „Computerbasiertes Lehren und Prüfen in der Medizin“

3. Mai 2007 17:00-19:00

FH JOANNEUM Campus, Eggenberger Allee 11, Hörsaal 25

Das Klinikum der Universität Heidelberg betreibt seit 13 Jahren das Labor für computerunterstützte Lehr-/Lernsysteme in der Medizin. Die Hauptaufgaben dieses Labors liegen in der Präsentation, Entwicklung, Evaluation und curricularen Integration von Computer- und Web-Based Training(CBT/WBT)-Systemen in der Medizin. Im Rahmen des Vortrags soll über die Erfahrungen der vergangenen 13 Jahre und insbesondere auch über die Entwicklung des mehrfach ausgezeichneten fallbasierten WBT-Systems CAMPUS sowie einer sicheren Prüfungssoftware speziell für die Durchführung von Medizin-Prüfungen berichtet werden.

„Blinde und sehbehinderte Studierende in der Hochschulausbildung“

Prof. Dr. Erdmuth Meyer zu Bexten, FH Gießen-Friedberg: „Blinde und sehbehinderte Studierende in der Hochschulausbildung“

Veranstalter: Studiengang Health Care Engineering in Kooperation mit Studiengang Sozialmanagement

10. Mai 2007, 14:00-16:00

FH JOANNEUM Campus, Eggenberger Allee 11, Hörsaal 25

Ende 1997 hatte Frau Prof. Dr. E. Meyer zu Bexten die Idee für eine Institution, die blinden und sehgeschädigten Studierenden ein Studium ermöglicht. So entstand das BliZ (Zentrum für blinde und sehbehinderte Studierende), eine in Deutschland einmalige Institution, deren Direktorin sie ist. Das BliZ bietet umfangreiche Möglichkeiten für eine hoch qualifizierte Ausbildung. Sehbehinderte und blinde Studierende begegnen vielen Hindernissen, die ihr Studium erschweren. Diese Barrieren und daraus entstehende Nachteile mit den Betroffenen gemeinsam zu minimieren ist das Leitbild des BliZ. Darunter ist weniger der studieninhaltliche Aspekt als viel mehr die Verringerung behinderungsspezifischer Barrieren zu verstehen.

Das BliZ stellt dafür vielfältige Reha-Hilfsmittel, die notwendigen Räume, die Nutzung des Intranets sowie diverse Dienstleistungen zur Verfügung. Eine umfangreiche Bibliothek in gedruckter und elektronischer Form ergänzt das Angebot. Die Mitarbeiter des BliZ sind auch jederzeit persönlich im Rahmen eines Mentorenprogramms für ihre Studierenden da.

Aktuell werden ca. 30 sehgeschädigte Studierende an der FH Gießen und weitere Studierende an der Uni Gießen sowie an der Verwaltungsfachhochschule in Gießen betreut. Die Studierenden kommen aus dem gesamten Bundesgebiet. An der FH sind die meisten Sehgeschädigten in den Fachbereichen Wirtschaft, Informatik und Elektrotechnik inskribiert.

Berührungsängste und unzutreffende Vorurteile von der Arbeitgeberseite sowie die schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt erfordern es, dass sich sehgeschädigte Absolventen noch besser auf den Berufseinstieg vorbereiten müssen. Das BliZ setzt sich für seine Studierenden auch nach dem Studienabschluss ein.

**„Theorie in der Praxis:
Die Projektwelt der
Medizininformatik an
der FH Gießen“**

Prof. Dr. Erdmuthe Meyer zu Bexten, FH Gießen-Friedberg: „Theorie in der Praxis: Die Projektwelt der Medizininformatik an der FH Gießen“

10. Mai 2007, 17:00-19:00

FH JOANNEUM Campus, Eggenberger Allee 11, Hörsaal 25

Seit mehr als fünf Jahren bietet die Fachhochschule Gießen-Friedberg den Studiengang Medizininformatik an. Dieser bietet im Hauptstudium drei Schwerpunkte an, im Rahmen derer Projekte abgewickelt werden:

- KIS – generierte Arztbriefe, in Kooperation mit der Uni-Klinikum Gießen-Marburg

Mit diesem Projekt soll eine Eingabeoberfläche entworfen und eine Datenbank aufgebaut werden, um damit OP Berichte und Arztbriefe zu generieren. Die bei der Eingabe gesammelten Daten müssen in der Datenbank so hinterlegt werden, dass eine statistische Auswertung zu einem späteren Zeitpunkt möglich ist.

- BS – 3D-Darstellung des Gehirns, in Kooperation mit der Uni-Klinikum Gießen-Marburg

Mit diesem Projekt soll eine exakte dreidimensionale Darstellung des Gehirns entwickelt werden, um eine neurochirurgische Operation zu simulieren. Das Simulationsprogramm soll mittels externer Interfaces gesteuert und somit als Operationsbesteck verwendet werden. Ziel dabei ist es, ein kompaktes und auf PC-Plattform basierendes Programm zu entwickeln, welches jedem Fachpersonal ermöglicht, eine OP im Vorfeld auch am heimischen PC zu simulieren.

- TG – Blutzucker-Messgerät für Sehgeschädigte in Kooperation mit der Firma Roche

Hierbei handelt es sich um ein Blutzucker-Messgerät, das in der Lage ist, seine Messergebnisse sowohl in Großschriftziffern als auch mittels Signaltönen auszugeben. Im Rahmen des Projekts wurde eine Lernsoft-

ware entwickelt, um blinden Benutzern die Bedeutung der Signaltöne zu vermitteln. Außerdem wurde eine auf Sehgeschädigte abgestimmte Bedienungsanleitung für das Gerät erstellt.

Kontakt und Informationen

Walter Scheitz

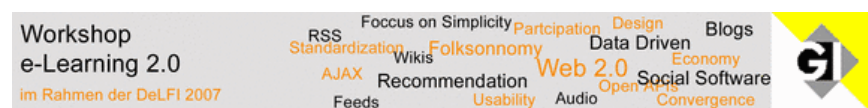
F&E – Transferzentrum InfoMed / Health Care Engineering
University of Applied Sciences FH JOANNEUM
Eggenberger Allee 11, 8020 Graz
+43 316-5453-5500

walter.scheitz@fh-joanneum.at
<http://www.fh-joanneum.at/hce>

Workshop E-Learning 2.0 im Rahmen der DeLFI 2007 – Call for Papers / Demos

Siegen

17. September 2007



Workshop E-Learning 2.0:

“Web 2.0 and Social Software in Technology enhanced Learning”
im Rahmen der DeLFI 2007 der Gesellschaft für Informatik

<http://www.httc.de/ws-e-learning20>

<http://www.httc.de/ws-e-learning20/workshop-e-learning20-cfp.pdf>

Ziele und Inhalt

Social Software aber auch andere Web2.0 Technologien verfügen in Bildungskontexten über sehr hohe Potenziale und werden vermehrt in solchen eingesetzt. Lernen ist in aller Regel und insbesondere auch in informellen Lernsettings ein sozialer Vorgang, welcher durch die das Web2.0 prägenden Prinzipien befördert werden kann. Zum Einen können typische Nachteile, die dem Erfolg klassischer E-Learning Szenarien entgegenstehen, gemildert werden, zum anderen ermöglicht mit Social Software ausgestaltete e-Learning-Angebote eine Reihe weitergehender Mehrwerte gegenüber traditionellen Lernkontexten. Insbesondere erleichtern die sehr geringen Partizipationsbarrieren Nutzern den Zugang zu Bildungsangeboten, fördern deren aktive Partizipation und die Nachvollziehbarkeit und Transparenz von Lern- und Kommunikationsprozessen erlauben deren Analyse und Auswertung für zukünftige Lernsituationen (Metalernen).

Für einen erfolgreichen Einsatz von Web2.0-Technologien und Social Software Anwendungen im E-Learning sind aber noch verschiedene Herausforderungen auf vier Ebenen in der Forschung und Entwicklung zu adressieren:

- Anwendungen: spezielle Web 2.0-Anwendungen mit lernspezifischen Funktionalitäten sind zu gestalten
- Infrastrukturen und Technologien: die dem Web 2.0 zugrunde liegenden und seine Anwenderakzeptanz befördernden Infrastrukturen und Technologien sind zu entwickeln.
- Didaktik und Wirksamkeitsforschung: didaktische Modelle, die Web 2.0 Anwendungen einbeziehen sind zu entwickeln und deren Wirksamkeit zu erforschen.
- Organisationsentwicklung: die Organisations- und Geschäftsmodelle von Bildungseinrichtungen sind an die geänderten Anwendungen und ein geändertes Communityverhalten anzupassen.

Themenbereiche

Ziel des Workshops ist es, aktuelle und zukünftige Forschungsthemen und Perspektiven im Zusammenhang mit dem Einsatz von unter den Schlagworten Social Software und Web2.0 zusammengefassten Anwendungen und Technologien vorzustellen und zu diskutieren. Dabei sollen im Rahmen der DeLFI 2007 insbesondere technologische Fragestellungen adressiert werden. Eine nicht ausschließende Auswahl möglicher Themenbereiche umfasst:

Web 2.0- und Social Software-Anwendungen

- Gestaltung von neuen Web 2.0-Anwendungen
- Szenarien des Einsatzes von Web 2.0-Anwendungen
- Social Software Communities im E-Learning
- Kooperation im Web 2.0
- Spielewelten als Community Anwendungen

Web 2.0 Technologien und Infrastrukturen

- Speicherung, Tagging, Retrieval von Web 2.0-Artefakten
- Web 2.0 und semantische Verfahren
- Vertrauen und Zuverlässigkeit / Recommendation Systems / Quality Management
- Mash Ups / Feeds / AJAX
- Kommunikations- und Kooperationsdienste

Wirksamkeit von Social Software und Didaktik

- Erfahrungsberichte zum Einsatz von Social Software im E-Learning
- Wirksamkeit von Web2.0-Anwendungen
- Didaktische Modelle für den Einsatz von Social Software im E-Learning
- Formelle und informelle Lern- und Bildungsprozesse

Organisationsentwicklung

- Organisationsmodelle für den Einsatz von Web 2.0 im E-Learning
- Neue Geschäftsmodelle
- Organisationsübergreifende Strukturen
- Integration von Bildungs- und Arbeitsprozesse auf Basis von Web2.0
- Rechtliche Fragestellungen

Organisation und Ablauf des Workshops

Geplant ist eine ganztägige Veranstaltung. Von den Teilnehmern werden hierfür schriftliche Beiträge im Umfang von maximal 8 Seiten erwartet, die in Vorträgen von ca. 20-25 Minuten vorgestellt werden sollen. Um eine aktive Partizipation der Teilnehmer zu gewährleisten, sollen alle Beiträge einer Session zum Abschluss der jeweiligen Session von einem Workshopteilnehmer zusammengefasst und gemeinsam diskutiert werden. Ferner ist vorgesehen einzelne prototypische Entwicklungen in Form einer Demosession bestehend aus 3-5 minütigen Impulsvorträgen und anschließenden Poster- oder Rechnerpräsentationen vorzustellen.

Abgerundet wird der Workshop durch einen einführenden Vortrag in die Thematik und eine Abschlussdiskussion. Die einzelnen Beiträge des Workshops sollen im Workshopband der DeLFI 2007 veröffentlicht werden.

Einreichung von Beiträgen

Interessenten für Beiträge können diese in Form eines max. 8-seitigen Artikels im LNI-Format <http://www.gi-ev.de/service/publikationen/lni/> zu den zuvor genannten Themengebieten bis zum 15. Juni einreichen. Die Beiträge sind in vollständiger Fassung als pdf-Datei einzureichen.

Interessenten für die Demo-Session werden gebeten, einen max. zweiseitigen Kurzartikel über das vorzustellende System bzw. Tool etc. und deren Innovation im LNI-Format (s.o.) sowie eine kurze, formlose Beschreibung der geplanten Durchführung der Demonstration ebenfalls bis zum 15. Juni einzureichen. Neben der tatsächlichen Vorführung konkreter Systeme und Tools besteht auch die Möglichkeit einer Video-Präsentation.

Sämtliche Einreichungen werden vom Programmkomitee begutachtet. Eine Benachrichtigung der Autoren erfolgt am 09. Juli. Die einzelnen Beiträge sollen im Workshopband der DeLFI 2007 oder einem eigenen Band veröffentlicht werden. Angenommene Beiträge sind bis zum 25. Juli in der endgültigen Fassung einzureichen.

Die Einreichung der Beiträge (als MS-Word und als PDF-Datei) erfolgt per E-Mail an Christoph Rensing (s. Kontakt). Bei etwaigen Problemen wenden Sie sich bitte vorab an Christoph Rensing.

Termine

15.06.07: Frist für die Einreichung von Beiträgen (Papers und Demos)

09.07.07: Benachrichtigung der Autoren über die Annahme

25.07.07: Abgabe der Endversionen der Beiträge

17.09.07: Workshop in Siegen

Programmkomitee

- Christoph Rensing, TU Darmstadt (Chair)
- Ulrik Schroeder, RWTH Aachen (Chair)
- Claudia Bremer, Universität Frankfurt (angefragt)
- Andreas Faatz, SAP Research (angefragt)
- Manuel Görtz, SAP Research (angefragt)
- Jörg Haake, FernUni Hagen
- Ulrike Lucke, Universität Rostock
- Gunnar Martin, DFKI Saarbrücken
- Christian Spannagel, PH Ludwigsburg
- Ralf Steinmetz, htcc Darmstadt
- Volker Zimmermann, imc AG

Workshopleitung

- Christoph Rensing, TU Darmstadt
- Ulrik Schroeder, RWTH Aachen

Kontakt

Christoph Rensing

Multimedia Communications Lab

TU Darmstadt

Merckstr. 25

64283 Darmstadt

Tel. 06151 16 6888

Christoph.Rensing@kom.tu-darmstadt.de

Kurzmeldung

Rauer Umgangston dominiert Web 2.0

Verrohung der Sprache

Anonymität lässt viele ihre Manieren vergessen – Viele Anwender machen sich beim Versenden von Mail kaum Gedanken

Die Online-Communities des Web 2.0 haben anscheinend zu einer Verrohung der Sprache in Blogs, Foren, Podcasts, YouTube-Videos und E-Mails geführt, berichtet die Zeitung „Die Welt“. Beleidigungen, Spott, Verleumdungen und Lügen sind alltäglich geworden auf Seiten, wo User den Inhalt selbst erstellen. Das ist wohl eine Folge der Hierarchienlosigkeit des Netzes. Im Internet kann sich jeder Gehör verschaffen und es entsteht ein neues Bewusstsein, das kaum Regeln unterworfen ist. Gleichzeitig wird die digitale Öffentlichkeit auch immer mächtiger. In den USA spielen politische Weblogs bereits eine gewichtige Rolle in Wahlkämpfen. Manche Blogger heizen jedoch nicht nur Debatten an, sondern haben bereits Politiker-Karrieren beendet und Skandale enthüllt.

Wie wenig im Internet auf gesellschaftliche Konventionen gehalten wird, fällt vor allem in der elektronischen Post auf. In Mails wird nicht selten ganz auf die Anrede verzichtet oder der flüchtig bekannte Empfänger einfach mit Vornamen angesprochen. Der gute alte Brief verkommt im Netz oft zu einer schnörkellosen, zweckmäßigen Kurznachricht. Hinzu kommt noch, dass E-Mails mit einem einfachen Klick verschickt sind, ohne dass sich der Absender viele Gedanken über seine Nachricht machen muss.

Schwierigkeit, Relevantes herauszufiltern

Letztendlich führt der egalitäre Zugang zum Internet zu einer Flut von Beiträgen, die es schwer macht, Relevantes herauszufiltern. „In diesem Medium verlieren die Beiträge von Intellektuellen die Kraft, einen Fokus zu bilden“, erklärt der Soziologe Jürgen Habermas. Und auch der Stil, der öffentliche Debatten in traditionellen Medien dominiert, verliert im Netz seine Bedeutung. Harte Formulierungen haben im Internet die in Zeitungen und Fernsehen vorherrschende Höflichkeit längst abgelöst. Anonymität verführt viele zu niveaulosen Formulierungen, die sie im Alltag wohl nicht gebrauchen würden.

(Quelle: Webstandard vom 26. 3. 2007, <http://derstandard.at/?url=/?id=2819179>)

Konferenzen / Seminare / Call for Papers

NEU NEU NEU NEU Datum: 11. April 2007, 19 Uhr

Vortrag: „Digital Natives and Digital Imigrants“

Ort: Nikolaus Kopernikus-Saal des Wissenschaftlichen Zentrums der Polnischen Akademie der Wissenschaften, 1030 Wien, Boerhaavegasse 25

Beschreibung: Vortrag von Prof. Johann Günther über „Digital Natives & Digital Imigrants“, das Thema seines neuesten Buches.

Anmeldung: Tel. 017135929103 oder biblio.viennapan@ycn.com

**3. EduMedia Fachtagung
von Salzburg Research****Datum:** 16.-17. April 2007**Ort:** Salzburg

Beschreibung: Wie profitiert selbstgesteuertes, lebenslanges Lernen von offenen Lehr- und Lerninhalten aus dem Internet, von Open-Source basierter Lern- und Wissenssoftware und von „Common Good“ Lizenzen? Salzburg Research Forschungsgesellschaft und St. Virgil Salzburg, Bildungs- und Konferenzzentrum, laden zur Teilnahme an der interdisziplinären Fachtagung zum Thema offene Lernressourcen für lebenslanges Lernen für (Medien-)PädagogInnen und Lehrende, eTrainerInnen, ePortfolio-Interessierte und IT-ExpertInnen ein.

URL: <http://edumedia.salzburgresearch.at>**2nd International
Conference on
“Interactive Mobile and
Computer aided
Learning”****Datum:** 18.-20. April 2007**Ort:** Amman, Jordanien

Beschreibung: The conference aims to promote the development of Mobile Learning, encourage the study and implementation of mobile applications in teaching and learning and provide a forum for education and knowledge transfer. IMCL2007 will provide educators and researchers with an excellent opportunity to convene and discuss innovative ideas in the emerging fields of mLearning and online labs and the general eLearning discipline.

URL: <http://www.icl-conference.org>**MeshUp****Datum:** 19.-22. April 2007**Ort:** Barcelona, Spanien

Beschreibung: MeshUP is a new information and communication technology to collect and merge available data, content, licenses, applications, devices and nets in new integrated applications and services to the society. Theme: State of the Art, Opportunities, Conflicts and Challenges of MeshUps.

URL: <http://MeshUp.org>**NEU NEU NEU NEU
OCW Consortium
Meeting****Datum:** 1.-3. Mai 2007**Ort:** Santander, Spanien

Beschreibung: Das OpenCourseWare Consortium, bestehend aus weltweit rund hundert Institutionen, die Lehrmaterialien nach dem Beispiel der MIT OCW-Initiative publizieren, lädt nicht nur Mitglieder, sondern auch potentielle InteressentInnen zu seinem nächsten Treffen. Speziell der erste Tag ist für Newcomer reserviert, die sich für den Aufbau von OCW-Projekten an ihren eigenen Institutionen interessieren.

URL: <http://www.regonline.com/eventinfo.asp?eventid=122618>**Online Educa Madrid****Datum:** 7.-9. Mai 2007**Ort:** Madrid, Spanien

Beschreibung: Online Educa Madrid is the seventh in the series of ONLINE EDUCA conferences organized in Spain. Over 500 high-level decision makers in higher education, business and government from more than 30 countries come together at Online Educa Madrid, making it the key networking venue in the rapidly expanding sector of e-learning in the Spanish-speaking world.

URL: <http://www.online-educa-madrid.com/english/index.php>

NEU NEU NEU NEU Datum: 9.-11. Mai 2007

Netdays 06/07

Ort: Salzburg

Beschreibung: Participating in the Netd@ys Austria “young creativity award” is an opportunity for schools and young creatives to promote their projects in the field of new media in the Web 2.0.

URL: <http://www.netdays.at>

**Pre-Conference der
14. fnm-austria Tagung**

Datum: 10. Mai 2007

Ort: Wien

Beschreibung: Im Rahmen der Pre-Konferenz werden aus kunst- und kulturwissenschaftlicher Perspektive Wechselwirkungen digitaler Medien mit der (Re- bzw. Neu-)Konstruktion von Geschlechterrollen und -identitäten thematisiert. Inputvorträge von vier Referentinnen sollen hierbei gemeinsame Diskussionen anregen.

14. fnm-austria Tagung

Datum: 11.-12. Mai 2007

Ort: Wien

Beschreibung: Unter dem Motto „Leben, lernen, lehren in digitalen Umgebungen – Wechselwirkungen von Medien mit Kultur und Gesellschaft, Wissensgenerierung und -transfer“ steht die 14. fnm-austria Tagung – mit einer außergewöhnlichen Methode. Wir wollen gemeinsam über Wechselwirkungen von Medien mit Kultur, Gesellschaft, Wissensgenerierung und -transfer (an Bildungsinstitutionen) reflektieren und uns fragen: Was machen diese digitalen Umwelten mit uns? Die Tagung wird keine im Vorhinein festgelegte Tagesordnung mit genau definierten inhaltlichen Schwerpunkten haben. Vielmehr wollen wir in einen offenen Raum – Open Space – eintreten und diesen gemeinsam bestmöglich nutzen. Wir werden zu Beginn nur unser Generalthema kennen, wissen, wer anwesend ist und woran die TeilnehmerInnen interessiert sind. Stellen Sie sich also auf eine Tagung „der anderen Art“ ein, denn diesmal sind alle als Input-GeberInnen und Gestaltende gefragt.

URL: <http://www.fnm-austria.at/tagung/Ankuendigungen>

eLearning Africa 2007

Datum: 28.-30. Mai 2007

Ort: Nairobi, Afrika

Beschreibung: The title of the conference is building infrastructures and capacities to reach out to the whole of Africa, reflecting the significant efforts of African countries to set up their national and regional ICT infrastructures to create access to education, training and services for all. At the same time, they are working to provide the capacities for all stakeholders to efficiently exploit the huge potentials advanced telecommunications technologies offer for the benefit of Africa.

URL: <http://www.elearning-africa.com>

NEU NEU NEU NEU

Datum: 29.-31. Mai 2007

**REAP Online
Conference: Assessment
design for learner
responsibility**

Ort: Online

Beschreibung: Das „Re-Engineering Assessment Practices (REAP) in Scottish Higher Education“ Projekt, das von drei Schottischen Universitäten getragen wird, lädt zur Beteiligung an der internationalen Online-Konferenz „Assessment design for learner responsibility“.

URL: <http://www.reap.ac.uk/eventsADLR.html>

NEU NEU NEU NEU OSS2007	<p>Datum: 11.-14. Juni 2007</p> <p>Ort: Limerick, Irland</p> <p>Beschreibung: The goal of the third international conference on Open Source Ssystems OSS 2007 is to provide an international forum where a diverse community of professionals from academia, industry and public administration can come together to share research findings and practical experiences. The conference is also meant to provide information and education to practitioners, identify directions for further research, and to be an ongoing platform for technology transfer.</p> <p>URL: http://oss2007.dti.unimi.it</p>
------------------------------------	--

EDEN 2007 – NEW LEARNING 2.0? Emerging digital territories	<p>Datum: 13.-16. Juni 2007</p> <p>Ort: Neapel, Italien</p> <p>Beschreibung: Jährliche Konferenz des European Distance and e-Learning Network.</p> <p>URL: http://www.eden-online.org/eden.php?menuId=333</p>
--	--

Microlearning 2007	<p>Datum: 21.-22. Juni 2007</p> <p>Ort: Innsbruck</p> <p>Beschreibung: Microlearning 2007 brings together international experts and leaders from different fields to discuss the impact of micro-content-based technologies and practices: teachers, educators, and learning technologists; academic scholars, consultants, and corporate practitioners; information architects, software developers, and experts in mobile telephony and data services.</p> <p>URL: http://www.microlearning.org/conferences.html</p>
---------------------------	--

NEU NEU NEU NEU ED-MEDIA 2007	<p>Datum: 25.-29. Juni 2007</p> <p>Ort: Vancouver, Kanada</p> <p>Beschreibung: ED-MEDIA – World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia & Telecommunications is an international conference, organized by the Association for the Advancement of Computing in Education (AACE).</p> <p>URL: http://www.aace.org/CONF/EDMEDIA</p> <p>Papers: 12. April</p>
--	--

WMSCI 2007 – World Multi-Conference on Systemics, Cybernetics and Informatics	<p>Datum: 8.-11. Juli 2007</p> <p>Ort: Orlando, Florida USA</p> <p>Beschreibung: WMSCI 2007 is an international forum for scientists and engineers, researchers and consultants, theoreticians and practitioners in the fields of Systemics, Cybernetics and Informatics. The forum focuses into specific disciplinary research, and also in multi-, inter-, and trans-disciplinary studies and projects. One of its aims is to relate disciplines, fostering analogical thinking and, hence, producing input to the logical thinking.</p> <p>URL: http://www.iiis-cyber.org/wmsci2007/website/default.asp?vc=1</p>
--	--

ICWL 2007	<p>Datum: 15.-17. August 2007</p> <p>Ort: Edinburgh, Großbritannien</p> <p>Beschreibung: The 6th International Conference on Web-based Learning.</p> <p>URL: http://www.hkws.org/events/icwl2007</p>
------------------	--

ALT-C 2007	<p>Datum: 4.-6. September 2007</p> <p>Ort: Nottingham, Großbritannien</p> <p>Beschreibung: 14th International Conference of the Association for Learning Technology with the conference themes: Beyond control, learning technology for social network generation.</p> <p>URL: http://www.alt.ac.uk/altc2007</p>
-------------------	--

I-Media – 1st International Conference on New Media Technology & I-Know – 7th International Conference on Knowledge Management	<p>Datum: 5.-7. September 2007</p> <p>Ort: Graz</p> <p>Beschreibung: Media technologies are currently facing challenges and opportunities arising from a number of trends: Under the Web 2.0 umbrella, social aspects of software are gaining importance, and a new focus on simplicity in user interface design is taking hold. Beginning in 2007, I-KNOW will be complemented by I-MEDIA. This extension of I-KNOW reflects the increasing importance and convergence of knowledge management and new media technologies.</p> <p>URL: http://www.i-know.at, http://www.i-media.tugraz.at</p> <p>Papers: 2. April 2007</p>
---	--

GMW 07	<p>Datum: 12.-14. September 2007</p> <p>Ort: Hamburg, Deutschland</p> <p>Beschreibung: „Studieren neu erfinden – Hochschule neu denken“ ist das Motto der Hamburger GMW-Tagung 2007. Die folgenden Themenschwerpunkte sollen aus dem Blickwinkel der Lernpraxis, der Lehrpraxis und der Organisation betrachtet werden: didaktische Phantasie, kreative Formen der Evaluation und Qualitätsentwicklung, Studienreform – Ansätze, Strategien, Konzepte.</p> <p>URL: http://www.gmw07.de</p>
---------------	--

EC-TEL'07 – Second European Conference on Technology Enhanced Learning	<p>Datum: 17. - 20. September 2007</p> <p>Ort: Kreta, Griechenland</p> <p>Beschreibung: The Second European Conference on Technology Enhanced Learning provides a unique forum for all research related to technology-enhanced learning, including its interactions with knowledge management, business processes and work environments. This is a competitive and broad forum for technology enhanced learning research in Europe and world-wide through specialized workshops and the main conference. EC-TEL 2007 provides unique networking possibilities for participating researchers throughout the week and includes project meetings and discussions for ongoing and new research activities supported by the European Commission.</p> <p>URL: http://www.ectel07.org</p> <p>Papers: 1. April 2007</p>
---	---

NEU NEU NEU NEU DeLFI 2007 und Workshop E-Learning 2.0	<p>Datum: 17. - 20. September 2007</p> <p>Ort: Siegen, Deutschland</p> <p>Beschreibung: Siehe diesen Newsletter, S. 14</p> <p>URL: http://www.die.informatik.uni-siegen.de/DeLFI2007 http://www.httc.de/ws-e-learning20</p> <p>Papers: 15. Juni 2007</p>
---	--

6th International ILIAS Conference	<p>Datum: 4.- 5. Oktober 2007</p> <p>Ort: Bozen, Italien</p> <p>URL: http://www.ilias-conference.org/2007</p>
---	---

NEU NEU NEU NEU eLearn 2007	<p>Datum: 15.-19 Oktober 2007</p> <p>Ort: Quebec City, Kanada</p> <p>Beschreibung: E-Learn – World Conference on E-Learning in Corporate, Government, Healthcare, & Higher Education is an international conference organized by the Association for the Advancement of Computing in Education (AACE) and co-sponsored by the International Journal on E-Learning.</p> <p>URL: http://www.aace.org/conf/elearn/Intro.htm</p> <p>Papers: 26. April 2007</p>
------------------------------------	---

ECGBL 2007 The European Conference on Games Based Learning	<p>Datum: 25.-26. Oktober 2007</p> <p>Ort: Paisley, Schottland</p> <p>Beschreibung: First European Conference on Games Based Learning at University of Paisley.</p> <p>URL: http://www.academic-conferences.org/ecgbl/ecgbl2007/ecgbl07-home.htm</p> <p>Papers: 17. Mai 2007</p>
---	--

2nd European Quality Assurance Forum	<p>Datum: 15.-17. November 2007</p> <p>Ort: Rom, Italien</p> <p>Beschreibung: The 2007 Forum, hosted by the University of Rome, La Sapienza, will explore how to implement external and internal quality assurance processes and how to use the outcomes. The focus is on perspectives and frameworks for action and the exchange of examples of how to undertake evaluations. The European Standards and Guidelines will be examined as a guide to helping the implementation process, especially in the light of the London meeting of ministers in May 2007.</p> <p>URL: http://www.eua.be/index.php?id=345</p>
---	---
